Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatrischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (1989-1990)

Heft: 25

Vorwort: Editorial

Autor: Dreifuss, M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Obwohl vorausgesetzt werden darf, dass die Zürcherische Drogenpolitik und die bestehenden Institutionen in der Stadt Zürich durch die Tagespresse einem weiteren Leserkreis bekannt sind, finden Sie eine Zusammenstellung der Einrichtungen für Hilfe an Obdachlose, an Drogenabhängige und an Aids-Kranke auf Seite 40.

Von Seiten des Stadtrates von Zürich sind die wichtigsten Prinzipien zur Bewältigung dieses eigentlichen Notstandes aufgelistet worden:

- Menschen verlieren ihren Anspruch auf soziale und medizinische Hilfe nicht, weil sie eine Droge konsumieren
- Der Verelendung der Drogenabhängigen soll entgegengewirkt und damit zu deren Lebenserhaltung aktiv beigetragen werden
- Neben das klassische Therapieangebot tritt damit — im Sinne einer Ergänzung — ein markanter Ausbau der Lebenshilfe. Zu den bekannten Säulen eines drogenpolitischen Konzeptes zählen Prävention, Repression, Therapie, soziale und medizinische Überlebenshilfe, Substitution und Integration
- Die Gemeinschaft muss Angebote bereitstellen, die es dem Süchtigen erlauben, den Weg zurück in die Gemeinschaft zu finden
- Der Ruf nach Drogenfreiheit und nach sozialer Integration wird absurd, wenn dabei das Wohlergehen der Drogenabhängigen und ihre Lebenschance auf der Strecke bleiben
- Niemand kann zur Behandlung seiner Krankheit, sei dies die Sucht selbst oder deren Folgekrankheiten, gezwungen werden
- Bei einem Drogenabhängigen mag eine harte Zäsur in seinem Leben den Weg aus der Sucht markieren, ein anderer kommt vielleicht durch jahrelange ambulante Hilfestellung zum Ziel oder auch nicht — was bedauerlicherweise eingeräumt werden muss. Die Alternativen sind Überdosen, Selbstmord und Erkrankung an Aids.

Eines aber muss uns völlig klar sein:
Lokale Vorkehrungen wie Therapie, soziale Verbesserungen sowie polizeilich-rechtliche Massnahmen sind immer palliativer Natur mit Ansatz bei der Symptomatik der Drogenkonsumenten, nicht aber bei den eigentlichen Ursachen.

Die Ursachen sind international und komplex. Ihre Beschreibung würde den Rahmen eines Editorials sprengen. Wir beschränken uns daher auf eine stichwortartige Erwähnung:
Das familiäre Umfeld, das Wirtschaftsdenken, die fehlende Geburtenregelung in gewissen Entwicklungsländern, Slums, u.a.m.

Dies alles bildet den Nährboden zum Drogenhandel, der leider gut organisiert und international finanziert ist. Kurz: Ursachenbekämpfung ist eine interstaatliche Angelegenheit, die allerdings auch Auswirkungen auf unser Land hat, weil wir Geld waschen, das offensichtlich von der Drogenmafia stammt. Hier — so scheint es — sind restriktivere Massnahmen geplant, um diesen kriminellen Handlungen besser begegnen zu können.

Redaktion Intercura
md

mediwar ag

Fachgeschäft für Spital-, Heim- und Arztbedarf
Krankenpflegeartikel, Fahrstühle und Rehabilitationsgeräte

Detailverkauf mit Ausstellungsraum
mediwar das Spezialgeschäft für **Krankenpflege** zu Hause

Ortopedia Rollstühle

ORTOPEDIA
BERATUNG
VERKAUF
SERVICE

mediwar ag Birmensdorferstrasse 360, 8055 Zürich
Tel. 01 - 462 18 11 und 01 - 461 06 30

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8–12 Uhr und 14–18 Uhr
Samstag geschlossen